

## **Bürgerbrief Januar 2021**

### ***Zehn Jahre Stadt Puchheim und noch viel mehr***

Liebe Puchheimerinnen, liebe Puchheimer,

ein gutes neues Jahr! Ein gesundes neues Jahr! Und ein Jahr, in dem wir viele Dinge unseres normalen Lebens vor Corona wieder zurückgewinnen. Das wünsche ich Ihnen.

Ja, ich bin zuversichtlich, dass es in diesem Jahr durch die Impfungen und das vorsichtige Verhalten aller gelingt, die Infektionsmöglichkeiten mit dem Coronavirus und die damit verbundenen Erkrankungen entscheidend zu reduzieren. Nein, man kann angesichts der Erfahrungen mit zweiten beziehungsweise dritten Wellen, mit Virusmutationen oder mit Impfstoffwirkungen keinerlei hundertprozentige Voraussagen treffen, dennoch ist die Hoffnung auf ein Überstehen dieser dramatischen Krise mehr als beruflicher Zweckoptimismus.

2021 wird ein Jahr des Übergangs, da die Welt post Corona einen anderen Blick verlangt. Eine fundamentale Erkenntnis des vorangegangenen Jahres muss sein, dass es ein „Das wird immer so sein!“ nicht gibt. Das mag für viele Bereiche eine Bedrohung auslösen, weil Verlässlichkeit, Planbarkeit und Gewohnheiten neu gedacht werden müssen. Wenn es um das Lösen von Verkrustungen, das Über-Bord-Werfen von falschen Routinen und einen Aufbruch zu neuen Ufern geht, kann diese Kenntnis jedoch Mut und Engagement auslösen. Meine Vorsätze für 2021 stützen sich klar auf Letzteres.

Wir sollten dieses Jahr dafür nutzen, über die Zukunft der Stadt nachzudenken. Wie müssen wir Puchheim aufstellen, dass wir im kommenden Jahrzehnt gut miteinander leben können? Was müssen wir beachten, um für die nächste Generation gute Lebensbedingungen zu erhalten? Welchen Anteil können wir mittragen, damit weltweit eine menschenwürdigere Entwicklung stattfindet? Auf diese grundsätzlichen Fragen Antworten zu entwerfen bedeutet, mehrere Ebenen gleichzeitig zu beleuchten. Nach 2020 wissen wir, dass es mehr Anstrengungen im Gesundheitswesen, in der Pflege, bei vulnerablen Gruppen braucht. Öffentliche Plätze draußen sind wichtig geworden. Die Situation in den Schulen verlangt nach anderen Unterrichtsformen, anderer technischer Ausstattung und überlegten Raumkonzepten. In der Berufswelt haben sich mit dem sogenannten Homeoffice neue Arbeitsmodelle durchgesetzt, die Auswirkungen auf das Mobilitätsverhalten haben, aber genauso auf das Wohnen. Wirtschaftlich betrachtet gibt es große Verluste, die manche Branchen nicht überstehen oder die zu anderen Schwerpunktansätzen führen werden. Die Schäden beim Kulturbetrieb sind gravierend. Ob für die Kinder, die dieses Jahr durchgemacht haben, die langfristigen Folgen aufgefangen werden können, ist nicht ausgemacht. Und trotz dieser vorläufigen Bilanz, trotz der geringeren finanziellen Spielräume, trotz der Erschöpfung vieler Menschen sollten wir uns der Aufgabe stellen, diesen Post-Corona-Scherbenhaufen neu zu ordnen und aufzubauen.

2021 könnte also ein Jahr sein, in dem resilientere, belastbarere, flexiblere Organisationsformen in Schulen und Krankenhäusern, Verwaltungen, Kitas, Bibliotheken usw. erfunden werden. Dabei wäre es unklug, so vorzugehen, als würde man am Ende wie bei einem geheilten Schienbeinbruch wieder ganz normal weiterlaufen können. Corona ist vielleicht nur der berüchtigte Schuss vor den Bug, nach dem die Auswirkungen des Klimawandels dann richtig loslegen. Eigentlich gibt es keine Zeit nach Corona, sondern nur eine Zeit plus Corona. Die größte Herausforderung bleibt, den drohenden Klimakollaps zu verhindern.

In Puchheim begehen wir 2021 ein Jubiläum. Zehn Jahre Stadt Puchheim! Liebe

Puchheimerinnen und Puchheimer, lassen Sie uns die letzten zehn Jahre rekapitulieren und gemeinsam einen Plan für die nächsten zehn Jahre erarbeiten. Lassen Sie uns zusammen mit dem neuen Stadtrat dieses Datum als Anlass nutzen, um Puchheim bis 2030 – ein einigermaßen überschaubarer Zeitraum – nachhaltig und zukunftsfähig auszurichten. Und zu guter Letzt: Lassen Sie uns dieses Jubiläum feiern! Lebensfreude, Fröhlichkeit und Feste feiern machen das halbe Glas eben voll. An dieser Stelle widerspreche ich mir gerne, weil hier gilt der Satz schon: „Das wird immer so sein!“ In diesem Sinne ein gutes neues Jahr 2021!

Mit freundlichen Grüßen

Norbert Seidl  
Erster Bürgermeister